

# Taschengeldbörse bringt Jung und Alt wieder zusammen

VON ALEXANDER RIEDEL

**SOLINGEN** Einkaufen gehen, ein paar Handgriffe im Haushalt erledigen, Rasenmähen oder den Hund ausführen: Im Rahmen solcher kleinen Hilfstätigkeiten bringt die Taschengeldbörse Solingen Jugendliche und Menschen höherer Altersgruppen zusammen – und das schon seit etlichen Jahren.

Bereits im Jahr 2009 starteten Jugendstadtrat und Seniorenbeirat das Projekt und holten die Arbeiterwohlfahrt als Träger (Awo) ins Boot. 650 Jugendliche im Alter ab 14 Jahren wurden im Laufe des vergange-

nen Jahrzehnts an hilfesuchende Senioren vermittelt – bis die Corona-Pandemie eine lange Pause erzwang. Seit März ist die Taschengeldbörse wieder angelaufen, und die ersten acht Vermittlungen haben inzwischen stattgefunden.

„Die Zahl der Anfragen ist hoch“, betont Sophie Schönenborn. Die Studentin ist im Rahmen eines Nebenjobs neue Koordinatorin des Angebots – und hat in der Vergangenheit selbst Erfahrungen mit der Taschengeldbörse gesammelt. Diese hat inzwischen ihre „Zielgruppe“ erweitert. So gebe es auch Hilfs-Anfragen jüngerer Erwachsener, zum

Beispiel auf der Suche nach einem Babysitter. Jugendliche, die sich engagieren wollen, werden zunächst zu einem Kennlertreffen eingeladen, auf dem unter anderem rechtliche Fragen zur Sprache kommen.

Dabei gibt es dann auch die Gelegenheit, mit möglichen Missverständnissen aufzuräumen: „Wir vermitteln nur Kontakte, keine Jobs“, stellt Awo-Geschäftsführer Christoph Kühn klar. Außerdem handle es sich ausdrücklich nicht um eine geringfügige Beschäftigung mit festen Arbeitszeiten, sondern um ein soziales Engagement mit gelegentlichen Hilfsleistungen, um das Ta-



Sophie Schönenborn ist neue Koordinatorin der Taschengeldbörse. FOTO: IED

schengeld aufzubessern. Die Empfehlung über dessen Höhe liegt bei acht Euro. „Die meisten geben aber mehr“, berichtet Sophie Schönenborn. Ab dem ersten Kontakt sei vieles ein Selbstläufer, erklärt wiederum Christoph Kühn. Dann vermittele man sich zum Teil innerhalb der Nachbarschaft hilfsbereite Jugendliche. Abgesehen davon, dass im persönlichen Umgang naturgemäß manchmal einfach die Chemie nicht stimmt, habe es nie negative Erfahrungen gegeben.

Im Land Nordrhein-Westfalen gilt die Solinger Taschengeldbörse als Vorreitermodell, dem sich Initi-

ativen in anderen Kommunen anschlossen. Ursprünglich gefördert vom Bundesfamilienministerium wird das Projekt inzwischen von der Stadt Solingen finanziert. Die hat jetzt auch die formale Trägerschaft übernommen. „Das ist eine ganz tolle Kooperation, auf die wir stolz sind“, bekräftigt Patricia Stute von der Jugendförderung. Die telefonische Erreichbarkeit stellt weiterhin die Awo sicher. Um aber auch Jugendliche zu erreichen, hat die Börse inzwischen einen Instagram-Account unter dem Begriff „tabsolingen“ eingerichtet. [www.tabsolingen.de](http://www.tabsolingen.de)